

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei anderen ausw. Vertriebsstellen monatlich 1,70 M., vierteljährlich 5,10 M. Durch die Post monatlich 1,75 M., vierteljährlich 5,25 M. ohne Nachschlag. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post befördert erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 43 mm breite Kolonienzeile 50 Pf., die 90 mm breite Kettensatzzeile 2,50 M.; außerhalb: 60 Pf. bzw. 3 M. Seitenpreise u. Rabatte lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 84

Donnerstag, 19. Februar 1920.

74. Jahrgang

Deutsch-russische Verhandlungen.

Nach dem Vorbilde Englands ist jetzt auch die deutsche Regierung mit der russischen Sowjetregierung in Verbindung getreten, um einen Weg zu finden, der den gegenseitigen Kriegsgefangenen die Rückkehr in die Heimat gestattet. Wie der Hamburger „Telegraph“ aus London meldet, unterzeichneten D'Grady und Litwinow am 12. Febr. in Kopenhagen ein Abkommen über den Austausch der beiderseitigen Kriegsgefangenen. Man erwartet, daß die englischen Kriegsgefangenen binnen einem Monat Rußland verlassen haben werden. Die Verhandlungen Deutschlands mit Sowjetrußland dürften nicht so leicht zu erledigen sein, da ihr Ergebnis an die Zustimmung der alliierten und assoziierten Mächte gebunden ist, die sich das Verfügungsrecht über die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland und über die Gestaltung des künftigen Verhältnisses beider Staaten vorbehalten haben. Mit dem Eintritt in diese Verhandlungen wird ein Teil des schwierigen Fragenkomplexes des zukünftigen Verhältnisses Deutschlands zu seinem östlichen, von ihm durch einen Wall mehr oder weniger entzerrter Staaten getrennten Nachbarn vorweggenommen. Die Vertikung aller hier offenstehenden Fragen — es mag daran erinnert werden, daß beide Staaten formell noch im Kriegszustand stehen, nachdem die Versailler Konferenz den Frieden von Brest-Litowsk annulliert hat — ist ein Gebot der Notwendigkeit, das sich die außenpolitische Führung des Reiches um so mehr angelegen sein lassen sollte, je schwieriger sich die eigene Wirtschaftslage gestaltet. Auf die Dauer kann das Reich dem größten der östlichen Nachbarkonten gegenüber nicht in einer wirtschaftlichen „Isolation“ verharren. Nachdem auf politischem Gebiet die Fühlung mit Rußland durch die jetzt einsetzenden Verhandlungen über die Gefangenensachen gewonnen ist, sollten auch wirtschaftliche Bindungen sobald als irgend möglich von Regierung zu Regierung angeknüpft werden.

Es liegen folgende Mitteilungen vor:

Berlin, 18. Febr.

Mit Rücksicht auf die trostlose Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland und die ungelöste Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland entschloß sich die deutsche Regierung in Besprechungen mit dem hierzu delegierten Bevollmächtigten der Sowjetregierung, Herrn Wjodor Kapp einzutreten.

Berlin, 18. Febr.

Die deutsch-russischen Verhandlungen über die Kriegsgefangenenfrage, an denen der russische Sowjetvertreter Kapp in Berlin bereits eingetroffen sein soll, verfolgen den doppelten Zweck, einerseits die armen Massen russischer Kriegsgefangener in ihre Heimat abzurufen und andererseits die 30 000 deutschen Kriegsgefangenen in Rußland, die sich nach der Niederlage Kottkows in den Händen der Sowjets befinden und sich auf Wjatski-Morogorod in Marsch gesetzt haben, nach Deutschland zurückzuführen. Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen schneller zum Ziele führen werden, als die bisherigen Verhandlungen, die auf dem Umwege über die Entente und das Rote Kreuz selber mit Sowjetrußland geführt wurden.

Es ist zweifellos, daß die Wiederaufnahme direkter Besprechungen zwischen Berlin und Moskau nicht geringeres Interesse erregen wird, als es die englisch-russischen Verhandlungen taten. Die nunmehr zu einem Abschluß gekommen sein lassen. Der Wichtigkeit der Frage entsprechend, hat sich selbstverständlich auch das Reichsministerium mit dem deutsch-russischen Kriegsgefangenen-austausch und dem damit in Verbindung stehenden Fragenkomplex beschäftigt.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 18. Febr. (Havas.)

Der Kopenhagener Korrespondent der „Morning Post“ bestätigt, daß Herr D'Grady seine Verhandlungen mit den Bolschewiken weiter fortsetzt. Ein Nebeinbkommen schon getroffen. Ein Haupthindernis ist die Forderung Großbritanniens, die rote Armee zu demobilisieren. Diesem Plan steht besonders Lenin sehr feindselig gegenüber.

Rom, 18. Febr. (Havas.)

Dem „Avanti“ wird aus Wien gemeldet, daß Georg Dandburg ein Radiotelegramm aus Moskau geschickt hat, nach dem Lord George eingeladen wird, sich persönlich nach Rußland zu begeben, um Verhandlungen mit Lenin anzubahnen.

Friedensverhandlungen zwischen Polen und Rußland?

ms. Sellingfors, 17. Febr.

Wie hier verlautet, teilte die polnische Regierung der lettischen Regierung mit, daß Polen wahrscheinlich in der nächsten Woche Friedensverhandlungen mit Rußland beginnen werde.

Kerenski.

ms. Kopenhagen, 18. Febr.

„Berlingske Tidende“ veröffentlicht Meldungen englischer Reiter, wonach Kerenski sich an Bord eines englischen Dampfers nach dem Kaukasus begeben habe, um mit der dortigen Bevölkerung über eine Unterdrückung der demokratischen Parteien in Rußland zu verhandeln. Kerenski sei aber feindselig aufgenommen und zuletzt in Baku verhaftet worden.

Glucht der Deutschen aus Ostafrika.

Marseille, 18. Febr. (Havas.)

Ostafrika wird allmählich von den deutschen Kolonisten, welche es bewohnen, geräumt. Die Dampfschiffe, die von der Mozambiqueküste abgehen, bringen zahlreiche Kolonisten zurück, die über die Schweiz nach Deutschland zurückkehren.

Das Tribunal von Leipzig.

Der Oberreichsanwalt Zweigert äußerte einem Mitarbeiter der „Volk. Stg.“ gegenüber: Gewisse Richtlinien für das Leipziger Verfahren stehen schon fest. Diese sind durch das Gesetz vom 18. Dez. 1919 gegeben. Im Rahmen dieses, vielleicht durch eine Novelle zu erläuternden Gesetzes, das eigentlich nur für Inlandsstrafverfahren bestimmt ist und das übrigens eine Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes notwendig macht, wird technisch die Durchführung der bevorstehenden Prozesse erfolgen. Es stehen bereits bei der Reichsanwaltschaft Ermittlungsverfahren.

Die Zentrumssejession.

Dr. Heim, der Führer der christlichen Bauernvereine Bayerns, plante die Vereinigung der bayerischen Bauernorganisationen, die Verschmelzung der christlichen Bauernvereine und des bayerischen Bauernbundes. Diesem Plan zufolge hat er den scharfen Kampf gegen das Zentrum im Reich aufgenommen und hat die Forderung des bayerischen Zentrums, der bayerischen Volkspartei, vom Zentrum des Reiches durchgesetzt. Der bayerische Bauernbund steht der Demokratie nahe, ist stark partikularistisch und stand der Vereinigung mit den christlichen Bauernvereinen militärisch gegenüber aus Furcht, unter dem Einfluß des Zentrums und Erbkerns zu kommen. Dr. Heim wollte dieses Mißtrauen beseitigen. Sein Plan ist bereits bereits ausgearbeitet: Die christlichen Bauernvereine waren mit der Vereinigung einverstanden. Nun hat aber der bayerische Bauernbund auf seinem Bundeskongress am 11. Februar die Vereinigung abgelehnt. In der Zentrumspresse äußern sich nun Stimmen darüber, daß eine Annäherung aus den christlichen Bauernvereinen nach der Seite des Bauernbundes eintreten könne und an Dr. Heim wird die Mahnung gerichtet, möglichst der neuen Pakt die Vereinigung mit dem Zentrum des Reiches wiederherzustellen.

Der Präsidentschaftswahl in Frankreich.

ms. Paris, 18. Febr.

Heute nachmittag fand im Elysee die sogenannte Übertragung der Gewalt statt. Präsident Deschanel wurde von Mitterrand im Palais des Kammerpräsidenten abgeholt und nach dem Elysee gebracht, wo er von dem bisherigen Präsidenten Poincaré, sämtlichen Ministern und den Präsidenten der Kammer und des Senats empfangen wurde. Poincaré begrüßte seinen Nachfolger. Er erklärte in einer Rede, der Sturm, der über Frankreich dahingebrochen ist, habe nicht einen Augenblick seine republikanischen Einrichtungen in Gefahr gebracht. Die Ämter Frankreichs behaltet, den Angriff Frankreichs zurückzuschlagen. Die Verfassung, so wie sie ist, habe das Verbleiben gehabt, die Wahrung der Ordnung in Freiheit sicherzustellen. Zwischen Regierung, Kammer und Armee seien die Beziehungen fest gewachsen. Er habe keinen anderen Gedanken gehabt, als die notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Aufgabe, die heute Deschanel erwarbe, sei nicht weniger heftig. Sie habe einem Mann anvertraut werden können. Während der sieben Jahre seiner Präsidentschaft müsse Deschanel ohne Unterlass die Ausführung des Friedensvertrages sicherstellen dessen Verpflichtungen auszuführen sich Deutschland schon sehr nicht leicht sei. Es werde auch keine Aufgabe sein, die Kontinuität der französischen Außenpolitik sicherzustellen, die Bündnisse aufrechtzuerhalten und den Völkern in Befriedung, um aus dem Frieden, der jetzt nur eine Hoffnung, ein Name sei, etwas zu machen. Am Ende des Tages werde Deschanel ohne Unterbrechung zu machen haben über die Wiederaufrichtung des Landes, die Verbesserung der Finanzen und das wirtschaftliche Gedeihen, sowie den Wiederaufbau der zerstörten Provinzen. Das sei ein ungeheures Unternehmen. Er habe die Präsidenten auf die Mitarbeit aller Franzosen zählen könne.

Deschanel selber ist ein wenig kurz, indem er sagte. Poincaré habe Frankreich mit bewundernswürdigem Patriotismus während seiner traurigen Stunden vertreten. Auch er selbst, unterstützt von den ansehenden Parlamentariern, von seinem Herzen für die Größe Frankreichs und der Republik arbeiten zu können. Während dieser Wochen wurden 21 Kanonenschiffe abgekauft. Deschanel sprach sich alsdann, begleitet von seinem Vizepräsidenten, in das Rathaus, wo er in Anwesenheit der früheren Präsidenten Doumer und Fallières vom Gemeinderat feierlich empfangen wurde.

Die Zahl der Deutschen in Großbritannien.

Amsterdam, 18. Febr. Die „Nieuwe Oost-Indisch“ aus London meldet, teile der Staatssekretär des Innern mit, daß 22 450 frühere Deutsche, darunter 13 756 Deutsche, sich gegenwärtig in dem Vereinigten Königreich befinden, und daß keine Anwesenheit auf Grund des Ausländergesetzes von 1919 festzustellen sei.

Änderungen im Wehrbestand Deutschlands.

ms. London, 18. Febr. (Havas.)

Der Oberste Rat hat auf Bemerkungen des deutschen Gesandten in London hin der deutschen Regierung erlaubt, bis zum nächsten 10. April 200 000 Mann unter den Waffen zu halten. Bis zum 10. Juli muß der Bestand des deutschen Heeres auf 100 000 Mann reduziert werden; diese Verringerung sollte ursprünglich bis zum 31. März d. J. erfolgen. Lord George unterzeichnet als Präsident des Rates die betreffende Note.

Paris, 18. Febr. In der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten machte André Besson Ausführungen über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten der Kommission, die die deutschen Bestände an Kriegsmaterial nachprüfen hat. Die Darlegungen Bessons stimmen mit denen von General Messier überein. Aus dem Bericht geht, wie der „Matin“ meldet, hervor, daß Deutschland die im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen zu umgehen versuche; vor allem hinsichtlich der militärischen Verpflichtungen in der Hoffnung, die Anwendung der politischen und wirtschaftlichen Klauseln verhindern zu können. Er erklärte, daß die Alliierten mit der größten Entschiedenheit auf dem Verschwinden aller militärischen Streitkräfte bestehen würden, die im Friedensvertrag nicht vorgesehen sind. Deutschland verheimliche Kriegsmaterial, mit dem es eine Armee ausrüsten könne. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die strenge Durchführung von Art. 21 des Friedensvertrages für die Entwaffnung gefordert werden würde.

Englische Heereskosten.

ms. London, 18. Febr. (Reuter.)

Der Heeresvoranschlag für das Jahr 1920/21 beträgt 125 Millionen Pfund Sterling. Davon sind 55 Millionen für dauernde Ausgaben für denselben Mannschafbestand wie 1914/15, 15 29½ Millionen für Demobilisierungsausgaben, 40 Millionen für die Garnisonen in den besetzten Gebieten bestimmt. Der vorgesehene Höchstpersonalbestand ist 525 000 Mann, der im Laufe des Finanzjahres auf 280 000 Mann verringert werden soll.

Vordringen türkischer Streitkräfte.

ms. Saag, 19. Febr.

Dem „Nieuwe Courant“ zufolge sind in London Meldungen eingetroffen, wonach die türkischen Streitkräfte in der Gegend von Zeitun die Armenier angegriffen haben und jetzt gegen Bagdad vorrücken. Unter der Bevölkerung herrscht große Besorgnis. Mehrere 7000 Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Griechenlands Forderungen.

ms. Paris, 17. Febr.

Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in London mitteilt, habe in der griechischen Konferenz Genesios Thrasios und Smyrna für Griechenland verlangt. Es scheint, daß er in Bezug auf Thrasios Recht bekommen werde. Man erwarte aber auch über diese Frage Vorlesungen Wilsons, der diesem Plan nicht freundlich gegenüberstehe.

Deutsche Kundgebungen im Saargebiet.

Berlin, 18. Febr. Die deutsche Delegation für Grenzregulierung ist unerwartet am 14. Februar in Saarbrücken eingetroffen. Als die Delegation unter der Führung des Oberleutnants Enlander nach dem Hotel fuhr, sammelte sich eine noch hundertköpfige Menschenmenge an, die nach und nach auf zehntausend anwuchs. Den Delegierten wurden aus allen Kreisen der Bevölkerung Blumen und Spenden angedacht und die Menge sang unterbrachen vaterländische Lieder. In den folgenden Tagen wiederholten sich diese Kundgebungen, zu denen eine große Menschenmenge aus dem ganzen Saargebiet zusammenströmte.

Warum mangelt es an Lebensmitteln?

In einem Aufruf des Landwirtschaftsministers an sämtliche preussischen Landwirtschaftskammern heißt es: Wir müssen im Lande auch das Letzte zusammenraffen, um unser Volk über die schwere Zeit hinwegzubringen.

Der „Vorwärts“ erhielt von einem Mitternachtsbesucher einen Brief, in welchem es heißt: „Kohlen müssen beschafft werden! Wir können nicht dreifeln! Das Getreide verkauft in den Schöben und wird von den Mäulen gefressen. Getreide ist auch vorhanden. Der Not könnte abgeholfen werden.“ Weiter verlangt der Briefschreiber, daß die Landwirtschaft vor Streiks und sonstigen Betriebsstörungen bewahrt werde.

Wegen Kohlenmangels wird der gesamte Güterverkehr der deutsch-österreichischen Bahnen vom 16. bis 25. Febr. eingestellt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Februar.

Die Beerdigung des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Heinrich Freytag fand gestern auf dem Südfriedhof unter Beteiligung einer großen Zahl von Bedragenden statt. Die Trauerfeier, die in der Friedhofshalle abgehalten wurde, begann mit dem kühnsten Orgelvortrag „Ave verum“ von Mozart, worauf der Ballhausische Choral „Nun ruhe in der Friedhofshalle“ folgte. Die Reden auf dem Grab hielten Dekan D. Seeßen, der Pfarrer Dr. Freytag, der Vorsitzende des Vereins, der die Beerdigung leitete, und der Vorsitzende des Vereins, der die Beerdigung leitete. Der Redner, der die Beerdigung leitete, sprach von dem Leben des Verstorbenen, der ein Mann war, der die Wissenschaften liebte und die Kunst des Lehrens. Er sprach von dem Leben des Verstorbenen, der ein Mann war, der die Wissenschaften liebte und die Kunst des Lehrens. Er sprach von dem Leben des Verstorbenen, der ein Mann war, der die Wissenschaften liebte und die Kunst des Lehrens.

Beamten- und Bürger-Konsumverein Rhein-Main, Stb. Wiesbaden e. V. m. b. H. Am Sonntag, den 8. Febr. 1920 fand im Saale der Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hardtmuth, begrüßte die Teilnehmer. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hardtmuth, begrüßte die Teilnehmer. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hardtmuth, begrüßte die Teilnehmer.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 18. Februar 1920.					
Staats-Anleihen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
1. Deutsche Reichs-Anleihe	77.50	77.75	40. Ost. Staats-Rente	39.50	39.75
2. Deutsche Reichs-Anleihe	64.30	64.50	41. Osterr. Gold-Rente	54.00	55.50
3. Deutsche Reichs-Anleihe	62.50	62.75	42. Ost. einbezahl. Rente	133.00	132.00
4. Deutsche Reichs-Anleihe	62.50	62.75	43. Rumänische 1908	127.50	127.00
5. Deutsche Reichs-Anleihe	53.40	52.50	44. Gold 1913	109.00	109.00
6. Deutsche Reichs-Anleihe	49.75	50.00	45. Rum. am. Rente	170.00	175.00
7. Deutsche Reichs-Anleihe	78.50	80.00	46. do. do. 1890	67.75	67.75
8. Deutsche Reichs-Anleihe	61.25	70.50	47. Türkische 1914	77.00	77.00
9. Deutsche Reichs-Anleihe	70.00	70.00	48. do. Goldrente	49.50	50.50
10. Deutsche Reichs-Anleihe	123.00	145.00	49. do. St. Rente 1910	475.00	505.00
11. Deutsche Reichs-Anleihe	128.75	145.00	50. do. Gold 1904	630.00	630.00
Vollbezahlte Bankaktien.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berliner Handelsbank	141.25	141.25	Frankfurter Hyp.-Bank	190.00	190.00
Commerzbank	141.25	141.25	do. do. Hyp.-Kr.-V.	149.50	149.50
Deutsche Bank	141.25	141.25	Mitteldeutsche Bank	149.50	149.50
Effekt. Wechselbank	141.25	141.25	Nationalbank f. D.	145.00	145.00
Verkehrsbank	141.25	141.25	Oest. Kredit-Anst.	126.50	126.50
Disconto-Gesellschaft	141.25	141.25	Oest. Länderbank	111.50	111.50
Preuss. Bank	141.25	141.25	Pfälzische Bank	140.50	140.50
Frankfurter Bank	141.25	141.25	Reichsbank	150.00	147.50
Aktien deutscher Transport-Anstalten.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Pr. Strassenbahn	123.00	123.00	Schantung Genus-Sch.	123.00	123.00
Fahrrad- u. Omnib. u.	153.50	153.50	Hamb.-Am. Paketf.	153.50	147.90
Schantung B.-S.-Akt.	153.50	153.50	Norddeutscher Lloyd	175.10	167.00

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Bekanntmachung.
Die öffentlichen Wärmehallen werden von heute ab geschlossen. Lieber die Wiedereröffnung bei Eintritt kälterer Witterung erfolgt weitere Bekanntmachung.
Wiesbaden, den 18. Februar 1920.
Der Magistrat. (7805)

Obstbaumpflege betr.
Die mit dem Reinkeln der Obstbäume, dem Ausschneiden von übermäßigem Holz und der Entfernung abgestorbener Obstbäume im Rücklande gebliebenen Obstbaumpfleger werden unter Begünstigung auf meine Bekanntmachung vom 8. 11. 1919 an den Beginn der Arbeit bis 1. März ds. Jrs. erinnert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1920.
Der Oberbürgermeister. (7804)

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele. (6163)

flüssige Geschäftsjahr. In dieser einleitenden Darlegung machte dieser Mitteilung über die Tätigkeit des Vorstandes und beleuchtete die Aussichten unserer Versorgung für die Zukunft. Nach dem Bericht beträgt der Umsatz im letzten halben Jahr 1 611 474,92 M., also 10 000 M. mehr wie im letzten ganzen Geschäftsjahr. Die Umsätze betrugen 11 Proz. das Anteilkonto ist auf rund 10 000 M. getiegen. Der Gewinn pro 1/2 Jahr beträgt 67 000 M., das Inventar-fonto steht auf 35 000 M. gegen 33 000 M. am 1. 7. 19. Nach der Umsatzenwicklung dürfte der Gesamtumsatz im laufenden Jahre rund 4 Millionen Mark erreichen. Interessant war die Mitteilung, daß der Verein den Wünschen der Verbraucher in den verschiedensten Orten auf Eröffnung von Filialen nicht mehr nachkommen konnte; diese kamen so zahlreich, daß man kaum mehr, wie die Ausbreitung des Genossenschaftsgedankens in der Bevölkerung zugenommen habe. Herr Haurand hat dann eingehend dar, wie notwendig es sei, daß die Genossenschaft Kapital-trägerin gestellt werde. Hierzu müßten alle Mitglieder beitragen, indem sie zuerst ihr Anteil möglichst voll einzahlten, weiter müßte der Geschäftsanteil an mindestens auf 100 Mark erhöht werden und außerdem die Erparnisse der Mitglieder bei der Vereinsparasse niedergelassen werden. Der Verein müßte zur Eigenwirtschaft im Betriebe der Genossenschaft, oder zur Eigenproduktion in den Produktionsbetrieben der Großindustrie-Zentrale Verwendung finden. Die Eigenwirtschaft der Verbraucher müßte für die Zukunft mehr denn je durch die Verbraucher vor den Genossenschaften gefördert werden. Durch die Förderung der Eigenproduktion würde auch eine Preisregulierung in der Produktion stattfinden und hierdurch gewaltige Summen erspart werden, welche den Verbrauchern zugute kämen. Er habe dem Rat des Vorstandes auf Erhöhung der Geschäftsanteile von 50 auf 100 M. zugestimmt und die Geschäftsanteile möglichst sofort oder nach kurzer Frist voll einzuzahlen. Nach anregender verlaufener Diskussion wurde der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Geschäftsanteiles mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Schließung der öffentlichen Wärmehallen. Das Pressebüro des Magistrats teilt mit: Die öffentlichen Wärmehallen werden nach einer Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe bis auf weiteres geschlossen. Die bei der seitigen Witterung nicht zweckentsprechende Benutzung derselben ist die Veranlassung hierzu.

Sommerfahrplan. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Der diesjährige Sommerfahrplan wird am 1. Mai erst zum 1. Juni eingeführt werden. Die Einschränkungen des Personenverkehrs an den Sonn- und Feiertagen müssen im kommenden Sommer noch beibehalten werden. Ob und in welchem Umfang später etwa eine bessere Bedienung des Sonntagsverkehrs eintreten kann, bleibt von der Gestaltung der Betriebs- und Kostenlage abhängig.

Standesamt-Nachrichten vom 18. Februar. Am 16. Februar Privatere Helene Friedrich, geb. Daniel, 82 Jahre; Kaufmann Heinrich Gohn, 81 Jahre; Kind Emil Gohn, 1 Jahr. Am 17. Februar Witwe Mathilde Zemper, geb. Jürgensen, 82 Jahre.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.
Kurhaus. Ein Richard Wagner-Abend des Städtischen Kurorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hermann Jörner ist für morgen Freitag im Abonnement im großen Saale angesetzt.
Sinfoniekonzert im Landestheater. Das nächste Konzert findet unter Mitwirkung der ausgezeichneten Soubrette Eva Bruhn am Montag, 23. ds. Mts. statt. Die Künstlerin bringt u. a. erstmals zum Vortrag: „Drei chinesische Gesänge“ mit Orchesterbegleitung von Walter Braunfels. Das Landestheaterorchester bringt ebenfalls zwei Novitäten: Eine Sinfonie von Paul Graener und „Kammermusik“ für kleines Orchester.

Aktien ausl. Transportanstalten.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Oest. Stb. (Lomb.)	51.25	53.60	Baltimore & Ohio R.	570	545
Westmitteln	205	—	Pennsylvanien	1520	—
Aktien industrieller Unternehmungen.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Aschaffenh. Zellst.	—	—	do. Schuckert	245	272
Bauges. Sied. Immoel.	—	105	Frankfurter Hof	—	463
Bräuer. Bindig.	270	—	Leder. Ad. & Oppen	—	—
do. Hensinger	199	199	Maschinenfab. Kleyer	450	440
do. Schifferhof	161	161	Maschinenfab. Breuer	—	—
Chem. Anglo-Guano	—	435	Fabr. u. Schleicher	199	196 50
Bad. Anil. Soda	675	635	Fabr. Eisenach	275	—
Eis. u. Silber Bräunach	350	350	Karlsharher	348	—
D. Gold u. Silberseh.	1235	1275	Moenns	365	370
Chem. Fabr. Goldenberg	—	700	Motorfab. Oberndorf	—	—
Th. Goldschmidt	—	—	Schnellp. Frankenth.	305	—
Fabrik Gröhenheim	—	418	Oelfabr. V. Deutsch	—	300
Farbwerke Höchst	477	484	Porz. u. Stet. Wessel	325	335
Holz. Konstanz	439 50	449	Schiff. Stempel	—	—
Wegelin	—	—	Schiff. fabrik Frank.	327	329 50
Werke Albert	—	—	do. Harz. Frkt.	320	350
Elektrische A. E. G.	1140	1100	Sektellerei Feist	350	350
do. Deutsch-Gebersee	—	—	Stanna Romana	280	1230
do. Lahmeyer	280	292	Zellst. Fabr. Waldhof	350	—
do. Licht und Kraft	140 50	126	Zuckerfabr. Bad. Wark	—	—
do. Rhein. Elektr.	—	126	Zuckerfabr. Frankenth.	—	—
Bergwerks-Aktien.					
	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Bochum. Berg. u. Guano	—	435	Kalw. Ascherleien	550	549
Budersch. Eisenwerke	89	399 50	Westerrhein. Kalw.	720	715
Concordia, Bergbau	—	449 50	Loth. Hütten- u. B.-V.	410	400
Deutsch-Luxemburg	419	410	Mannmann-W.	425	439 50
EschweilerBergw.-V.	—	440	Oberschl. Elsb. u. H.	275	310
Friedrichshütte	—	—	Oberschl. Eisen (Karo)	300	330
Gelsenkirch. Bergw.	454	—	Phosph. Berg. u. H.	550	540
Harpen. Bergbau	449	475	Riebeck Montan	415	422

Transport-Versicherungen
einschliesslich der Diebstahls- und Plünderungsgefahren
vermittelt | 3253
Bezirks-Direktor **Ludwig Jstel**,
Webergasse 16, I. — 9-1 Uhr. — Fernruf 604.

Bekanntmachung.
Für den Handelskammerbezirk sind unterm
Heutigen öffentlich angestellt und vereidigt:
1. als Sachverständige für Kolonialwaren
Kaufmann **Carl Groll**, Teilhaber der Firma
Friedrich Groll, Wiesbaden, Goethestr. 13,
Kaufmann **Walter Fechner**, Teilhaber der
Firma Glaser & Co., Wiesbaden, Friedrichstr. 16;
2. als Musterzieher und Wäger
Kaufmann **Josef Nass I.**, Winkel i. Rheingau,
Hauptstr. 132.
Wiesbaden, den 18. Februar 1920.
Die Handelskammer.

von Franz Schreier, dem Komponisten der längst so erfolgreich aufgeführten Oper „Der Schatzgräber“.

Sport.
Fußball. Das am letzten Sonntag in München ausgetragene Weltspiel der Auswahlmannschaften von Süddeutschland und Niederösterreich ging in Unentschieden mit mehr als 20 000 Zuschauern vor sich und endete mit dem unentschiedenen Ergebnis 1:1. Die süddeutsche Mannschaft vergab den Sieg dadurch, daß sie zwei 11 Meterstrafschüsse nicht zu zahlbaren Toren verwandelte. Wenn es auch der österreichischen Mannschaft nicht gelang, die im August des Vorjahres in Wien mit 0:4 erlittene Niederlage weit zu machen, so zeigte sie doch besonders in der 2. Spielhälfte ein bemerkenswertes Können. In der Schnelligkeit waren sie unseren süddeutschen Vertretern sogar über, jedoch das immerhin für die österreichische als günstig anzusehende Ergebnis der Spielstärke entspricht. Bei der Pause stand das Spiel bereits 1:1, die zweite Hälfte verlief torlos. Schiedsrichter war der Schweizer Bart, der bekannte Verteidiger des 1. Münchener Fußball-Clubs.

Volkswirtschaft.
Industrie.
Die Auslandskäufe in Industriekationen und die Sicherung der Gesellschaften gegen das Eindringen fremdländischen Kapitals in die Verwaltung fanden auch auf der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung, die die Schaffung von Vorratssaktien bei der Zellulosefabrik Waldhof Akt.-Ges. bewerkstelligte. Es sollen für acht Millionen Mark Vorratssaktien mit fünfjährigem Kündigungsrecht und Anspruch auf 5 Proz. Vorratssdividende ausgeben werden. Diese Erhöhung des Aktienkapitals soll in erster Linie dem Schutze des Unternehmens gegen das Eindringen des Auslandskapitals dienen, gleichzeitig aber auch ein durch die allgemeinen Verhältnisse bedingtes Kapitalbedürfnis der Gesellschaft befriedigen. Wie der Vorsitzende, Kommerzienrat Theodor Brant, hervorhob, gehört zu den deutschen Aktiengesellschaften, für welche sich auf Grund des ungünstigen Standes unserer Valuta ein internationales Interesse äußert, auch die Zellulosefabrik Waldhof. Seit einiger Zeit werden ungewöhnliche Aktienkäufe beobachtet, und eine Teilungsmotiv, welche die teilweise Stilllegung des Betriebes wegen Rohstoffmangels meldete, woraus für das Jahr 1919 Dividendenlosigkeit angekündigt wurde, hatte die mehrwöchige Wirkung, daß die Nachfrage nach Aktien des Unternehmens, statt nachzulassen, sich steigerte. Die Vorratssaktien werden von den Gruppen der größten Vektoren von Stammaktien, die auch jederzeit das Unternehmen ins Leben rufen, übernommen; sie werden auf Namen ausgestellt und gesichert, so daß der Zweck der Sicherung der Gesellschaft vollkommen erfüllt wird. Der Antrag der Verwaltung wurde mit 13 253 gegen 2704 Stimmen der Opposition angenommen, die darauf Protest zu Protokoll gab, desgleichen der weitere Punkt der Tagesordnung: „Satzungsänderungen“, was weitere Proteste hervorrief.

Schiffs-Nachrichten.
Dampfer „Limburga“ in Amsterdam.
„Gefria“ 5. Febr. von Las Palmas Ausreise.
„Hollandia“ 8. Febr. von Lissabon Heimreise.
„Arilla“ in Buenos-Aires.
„Himland“ 8. Febr. von Buenos-Aires Heimreise.
„Maasland“ in Amsterdam.
„Talland“ 2. Febr. von Santos Heimreise.
„Kenneemerland“ in Montevideo.
„Gooland“ 1. Febr. von Rio de Janeiro Heimreise.
„Drechterland“ in Amsterdam.
Generalagentur: Born u. Schottenfeld, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Hauptredaktion: Bernhard Graub.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Verhältnisse: H. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Georg Grotzsch; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (Eigentlich in Wiesbaden).

Provincial- und Kommunal-Obligationen.					
V. K.		L. K.	V. K.		L. K.
1. Bayr. H.A. Wechsel	109.	109.50	4. Pfälz. Hyp.-Bk.	109.	109.
4. Bayr. H.-Bk. Sr. 5 u. 6	110.	115.	Bayr. Verlosbar	109.	109.
4. abg. 100.	98.	102.	Bayr. Verlosbar	109.	109.
4. Serie 7 u. 8, 15, 14	101.	103.50	4. Preuss. Bk.-Gr.-A.-B.	103.40	104.
4. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	102.70	103.50	4. Ser. 20, Ser. 25	58.	58.
Bayr. Verlosbar	85.	84.	4. Ser. 8, 7, 8, 9 abg.	86.	86.
4. Komm. Ser. 1	95.	98.	4. Pr. Cant. R.-Gred.-G.	107.50	107.50
4. D. Grandred. Gred.	104.	104.50	4. Bk. Ryp. Mannheim	89.	89.
Bayr. Ab. 5 u. 8 (Ab. 11 822)	87.	87.	Bayr. Verlosbar ab 1914	89.	89.
4. D. H.-B. Br. 8. 10-19	104.	104.	4. Komm. unk. h. 1920	89.	89.
4. Ser. 20 u. 21	104.	104.	4. unk. h. 1921 (30)	109.	109.75
4. Serie 15 u. 18	109.50	107.50	4. Rh.-Westf. Bk.-Gred.	109.	109.75
4. Frankf. Hyp.-Bk.	109.50	107.50	4. Westf. Bk. (Köln)	109.	109.75
4. Pkt. H.-B. Kom. 8. 2	109.50	107.50	4. Ser. 3 u. 4. Ser. 9	105.60	104.
4. Pkt. Hyp.-Kred. Ver.	109.50	107.50	4. Hess. Ld.-Hyp.-Bk.	105.60	104.
4. S. 14 künd. ab 1913	109.50	107.50	4. Kom. Ser.	100.	100.
4. Hamb. Hyp.-Bank	112.	113.	4. Kom. Ser. 1-3. 8. 4.	101.	102.
4. Ser. 1-100 u. 301-330	95.	97.50	4. Land-Cred. (Hess.)	89.50	89.50
4. Meinh. H.-Bk. 8. 2-15	109.50	109.	4. Ser. 19 u. 21	105.	105.
4. Serie 16 und 17	103.50	108.	4. Nassau. Landeshb.	105.	105.
4. Bayr. Verlosbar	93.	95.	4. Pkt. U. A. B. K. u. L.	91.50	91.50
4. Mitteld. B.-Kr. Gred.	86.	86.	4. Pkt. W. O. B. P. A. Q.	85.50	85.50
4. Nord. Grander. 8.6	86.	86.	4. Pkt. B. A. T.	83.50	83.50
4. Ser. 8 u. 9	86.	86.	4. Ldt. O.	79.50	79.
Lose.				Lose.	
V. K.		L. K.	V. K.		L. K.
4. Darmstadt	135.	145.	4. Wiesbaden	100.	100.
4. Frankfurt	135.	145.	4. do. do. do.	100.	100.
4. Mannheim	135.	145.	4. do. do. do.	100.	100.
Lose.				Lose.	
V. K.		L. K.	V. K.		L. K.
Angsbarger	135.	145.	4. Wiesbaden	100.	100.
Brandschweiger	135.	145.	4. Meinh. Fr. Am. 1	279.	279.
4. Gothaer Pr. Pfdb. II	135.	145.	4. Kische 400 Fr.	1000	1000

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Besitzer v. Gündinnen
welche für die
**Zucht reinerfräige
Deckrüden**
benötigen, können die Adressen
der selben kostenlos in der Ge-
schäftsstelle des
**Tier-Schutz-Verein
Wiesbaden,**
Bahnhofstraße 9, I., erfahren.

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele. (6163)